

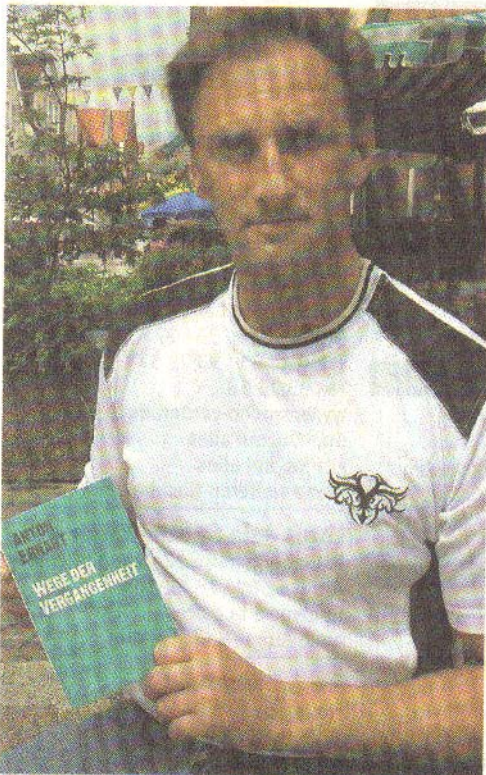
# Leben mit der Alkoholsucht

## Verdener Autor Anton Erhart veröffentlicht zweites Buch

Von unserer Mitarbeiterin  
Anett Kirchner

**VERDEN.** Die negativen Seiten des Lebens aufschreiben, um sie zu verarbeiten – Anton Erhart hat das gemacht. Unter dem Titel „Wege der Vergangenheit“ hat der Verdener Autor kürzlich sein zweites Buch veröffentlicht. Im Blickpunkt der Geschichte steht seine Alkoholsucht. Er beschreibt darin, wie die krankhafte Abhängigkeit 15 Jahre lang sein Leben bestimmte.

„Meine Idee war es, das Tabu-Thema der Alkoholsucht ein wenig aus dem Verborgenen heraus zu holen“, erklärt Erhart. Beide Seiten, sowohl Betroffene als auch Angehörige, verheimlichten nämlich die Krankheit meist zu lange. Bis es schließlich zu spät sei. Der Autor will mit seinem Buch jenen Menschen eine Hilfe bieten. Ums Geld und das Berühmtsein gehe es ihm nicht. Vom Schrei-



Anton Erhart hat seinen Sucht-Lebenslauf veröffentlicht. ANW-FOTO: ANETT KIRCHNER

ben könne man sowieso nicht reich werden, sagt der allein erziehende Vater.

Seine drei Kinder, 17, 14 und neun Jahre alt, leben bei ihm. Die Mutter, seine Ex-Frau, sei mit ihnen überfordert gewesen. Anton Erhart, so beschreibt der 41-Jährige es selbst, lebt heute ein geregeltes Leben. Nach mehreren Entgiftungen und Therapien sei er seit zehn Jahren „trocken“, habe einen festen Wohnsitz und einen Job.

Anton Erhart wurde in Süddeutschland geboren. Seine Eltern hatten einen Bauernhof im Allgäu. Als Jugendlicher begann er zu trinken – aus Langeweile. Der Übergang von „einem“ Bier zum Alkoholismus sei schleichend und heimtückisch gewesen. Probleme überspielen, Selbstbewusstsein fördern und mit den falschen Freunden herumhängen – alles Auslöser, die ihn zur Sucht geführt hätten.

Es kam, wie es kommen musste. Erhart führte ein Leben jenseits der Normalität; lebte auf der Straße, beging Diebstähle und landete im Knast. Seine Familie verachtete ihn. Plötzlich stand er vor einer zerrütteten Ehe.

Ein Auszug aus seinem Buch: „Im Nachttisch fand ich Schlaftabletten meiner Frau und fing an, eine nach der anderen zu schlucken. Mit Bier spülte ich nach.“ Anton Erhart war am Ende. Er wollte nicht mehr. Selbstmord schien der einzige Ausweg zu sein. Der Versuch scheiterte jedoch. Erhart erkannte, dass ihm nur noch professionelle Hilfe retten konnte. Die erste Entgiftung folgte. Er wurde rückfällig. Der Teufelskreis begann von vorn. Weitere Entgiftungen und Therapien wurden nötig.

Der Autor schreibt in seinem Buch wie er spricht. Er kommt deshalb auch ohne schnörkelhafte Formulierungen und aufwendig erzählte Bilder aus. Einen dramaturgischen Aufbau der Geschichte gibt es nicht. Anton Erhart hat auf konventionelle Weise einen Sucht-Lebenslauf nieder geschrieben. Spannend ist es dennoch, da sich die Handlung bis zum bösen Erwachen des Protagonisten steigert. „Die Namen der Personen und den Ort habe ich geändert, sonst ist alles authentisch“, erklärt der Autor.

> Das Buch „Wege der Vergangenheit“ ist in einem Internet-Verlag erschienen, kostet 12,50 Euro und kann in jedem Buchladen sowie im Internet bestellt werden.